

Protokoll der 12. Sitzung, vom 27.08.2009 im Rathaus, Schacht-Audorf von 8.30 bis 10.45 Uhr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Eckhard Reese (Amt Eiderkanal), Ralph Hohenschurz-Schmidt (AWR), Anke Samson (RD-Marketing), Andreas Wackernagel (Kirchenkreis RD), Marco Neumann (Regionalmanager) und Reiner Schramm (GQNetMed e.V.)

Abgesagt hatten: Dr. Alard Stolte (Gesundheitszentrum im Redderhus), Harald Struve (Luhnstedt), Peter Feuser (VHS-Rendsburg), Frau Frauke Kondritz (Mehrgenerationen-Haus), Dr. Astrid Gulba (Luhnstedt), Jürgen Hein (Brgm. Büdelsdorf), Stefan Schulze (Sparkasse Mittelholstein AG) und Gero Neidlinger (LAG Vorsitzender).

1. Knick-Redder-Route/n, Bericht von Herrn Reese und Herrn Hohenschurz-Schmidt

Es bestehen Kontakte zu:

- a. Landkreis Rendsburg-Eckernförde, zuständig für das Radwander-Netzwerk und Fernwanderrouten (Radwander-Tourismus), bzgl. NOK-Route, Schlei-Route etc.
- b. Alt Duvenstedt, Owschlag und Amt Fockbek, bzgl. Ochsenweg-Route

Die „Knick-Redder-Themenroute“ spricht sowohl Wanderer, Radwanderer sowie Nordic Walking Interessenten an. Einbezogen werden könnte auch der Treidelpfad Büdelsdorf/Borgstedt, eine Sommerakademie für Schüler etc. als Kombination.

Aktueller Stand:

- Es sind Zuschüsse möglich, aber es fehlt ein Projektträger.
- Ziel ist es zunächst die Finanzierung und Co-Finanzierung für eine Machbarkeitsstudie (ca. 10.000 €) sicherzustellen.
- Der Gesamtbedarf liegt bei geschätzten 100.000 bis 200.000 €
- Das Projekt wird am 24.09.2009 in der GEP-Bürgermeisterrunde von Herrn Reese vorgestellt.
- Als Projektträger kommen in Betracht:
 - o Landkreis RD-Eck., hat bisher keine Interesse,
 - o GEP wäre ideal, aber die GEP braucht bis zur Entscheidung ca. 1 bis 1 ½ Jahre
 - o Ämter (alternativ).

Weitere Vorgehensweise:

- Bis zum 24.09. sollen die Kosten konkretisiert werden,
- es soll kurzfristig ein formloser Antrag gestellt werden.

Herr Neumann verweist darauf, dass der „AktivRegion e.V.“ einen Antrag an die GEP stellen kann.

2. Kurzbericht zum Projekt Herzgesund, in Abwesenheit von Herrn Dr. Stolte berichtete Herr Neumann:

Zu der Lehrküche gibt es neue Perspektiven. Das **Gut Schirnau** (Schwerpunkt ist Kartoffelanbau) hat den Aufbau einer Lehrküche und die Einrichtung eines Seminarraumes angekündigt. In der Kooperation mit Herrn Dr. Stolte werden Synergieeffekte möglich, denn am NOK bestehen bereits beleuchtete Strecken, so dass die Nordic-Walking-Gruppen hier gute Voraussetzungen finden. Herr Dr. Stolte kann die Einrichtungen anmieten, die Co-Finanzierung ist noch offen.

Herr Reese regt an, dass Herr Neumann mit Herrn Dr. Stolte geeignete Routen festlegt, um diese am 24.09. in der GEP-Brgm-Runde zu berichten.

3. Herr Wackernagel berichtet über das „Familienzentrum südlich des Kanals“:

Die Kirchengemeinde kann in einem sehr engen Rahmen Eigenmittel aufbringen. Der Projektantrag soll am 24.09.2009 in den Projekthaushalt aufgenommen werden. Herr Wackernagel und Herr Neumann sollen sich für den Projektantrag zusammensetzen. Der Einzugsbereich ist:

- Amt Jevenstedt,
- Rendsburg-Süd.

Herr Reese macht deutlich, dass der Projektantrag so früh wie möglich gestellt werden sollte. In Absprache mit Herrn Gilgenast soll Herr Wackernagel seinen Antrag selbst vorstellen. Die Voraussetzungen seien seiner Ansicht nach gut, um den Wirtschaftsraum zu aktivieren.

Es geht um eine Summe von 50.000 €, verteilt auf drei Jahre.

Herr Neumann fragt, ob die Kirchengemeinde bei einer möglichen Förderung von 55 % die restlichen 45 %, ggf. plus Mehrwertsteuer tragen kann?

Herr Wackernagel antwortet, dass die Kirchengemeinde Sach- und Geldleistungen bereitstellen kann. Der Projektantrag ist eigentlich fertiggestellt, die Anforderungen des Projektausschusses werden eingearbeitet und die Trägerschaft ist geregelt. Der Antrag muss noch aktualisiert werden, ggf. kann das Amt Jevenstedt einbezogen werden.

4. Herr Neumann berichtet über weitere Projektideen:

a. Rendsburg als Drachenbootzentrum

Die Drachenboote werden derzeit von den Rudervereinen mitbetreut. Die Idee zielt darauf ab, den Drachenbootsport vom Breiten- bis zum Spitzensport abzudecken. Drachenbootangebote gelten als Touristenmagnet, die Mitwirkenden sind bisher begeistert.

Derzeit werden Sponsoren gesucht.

b. **Mühle Anna** in Nübbel, interessant als Beispiel der Dorfentwicklung im ländlichen Raum. Die Mühle ist Heimatmuseum, Nübbel ist dazu als ehemaliger bedeutender Werftstandort zur Bewahrung des kulturellen Erbes von Bedeutung. Als „Flügelfest“ wird am 13.09.2009 ab 10.00 Uhr in Nübbel ein Jubiläumsfrühschoppen stattfinden. Denkmäler und Veranstaltungen dieser Art haben einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität in der Region.

Anmerkung: Auf Seite 4 dieses Protokolls finden Sie einen Auszug aus der Landeszeitung vom 10.09.2009, mit aktuellen Informationen zur Mühle in Nübbel.

Das Heimatmuseum bietet Schulklassen sehr guten Einblick in die traditionelle Lebens- und Arbeitswelt. So wird als Demonstration Korn gemahlen, dazu werden u.a. auch ausgestopfte Tiere gezeigt.

Angeregt wurde ein regionales Marketingkonzept zu erarbeiten, z.B. „Netzwerk der Heimatdenkmäler und des Handwerks“, ggf. als Kalender 2010/2011.

Anmerkung: Im Anschluss an die Sitzung der PG LebensQ hat Herr Reese die Tür des Heimatmuseums Schacht-Audorf (unter dem Dach des Rathauses) geöffnet und einen Rundgang durch die umfangreiche und interessante Sammlung ermöglicht. Es zeigte sich dabei, dass die kulturellen Schätze in der Region kaum bekannt sind.

c. Dies passt dann auch zur „Knick-Redder-Route“, in dem Knickfeste (in nachhaltig bewirtschafteten Knicks) angeboten und Knickrezepte vermittelt werden. Denkbar ist auch ein „Verein der Knick- und Redderouten“, gemeinsam betrieben mit dem SH-Heimatbund, dem LANU, der Akademie für Ländliche Räume, den Landfrauen etc.

Im Zusammenhang mit dem diesjährigem „Knickwettbewerb“ (Ansprechpartner ist Herr Reese) könnte auch ein Foto-Wettbewerb etc. ausgeschrieben werden.

5. Verschiedenes:

- a. Herr Hohenschurz-Schmidt regt an, dass die PG Lebensqualität Werbung in eigener Sache macht, um neue Interessenten und Ideen zu bekommen.

Vorschlag: 1x im Quartal könnten Interessenten - einen Samstagvormittag für ca. 2 Std. – zusammen kommen, um engagierte Initiativen zu erkennen, zu berichten und ggf. zu fördern.

Herr Wackernagel hält für notwendig die Rolle der PG Lebensqualität zu klären, z.B. als Kreativgremium ...!

Der nächster Termin und Sitzungsort:

Am: Donnerstag, 25. September 2009, um 8.30 Uhr
Ort: AWR-Verwaltungsgebäude, Borgstedtfelde

Rendsburg, 10.09.2009
Gez. Reiner Schramm

eMail Anlagen:

1. das Protokoll der 12. Sitzung (als PDF-Datei)

Donnerstag, 10. September 2009



Freut sich auf Besucher: Heinz Rehder lädt zum „Flügelfest“ für die Nübbeler Mühle „Anna“ ein. Foto: Lorenzen

„Die Flügel sollen sich wieder drehen“

Jubiläumsfrühstück bei der Mühle „Anna“

Nübbel/bi – „Oft halten Süddeutsche an, um die Mühle zu fotografieren“, erzählt Nübbels Altbürgermeister Heinz Rehder stolz, „sie ist Wahrzeichen für das Dorf und eine Touristenattraktion.“ Am 28. Oktober 1989 feierte Nübbel mit Heimatverein, Sponsoren, Helfern, Handwerkern und Gemeinde das Richtfest für die Flügel. „Annas Beflügelung“ vor 20 Jahren soll Anlass sein für ein Fest: Am Sonntag, dem 13. September, lädt die Stiftung ab 10 Uhr zu einem Jubiläumsfrühschoppen auf den Mühlenhof ein. Die Bewirtung übernimmt die Gastwirtschaft Stolley, und die Band „Sunset“ spielt

(ohne Gage) Oldies. Denn mit der Erinnerung an den Jahrestag möchte die Stiftung weitere Spenden einwerben, damit die Flügel des technischen Denkmals von 1904 wieder rotieren – per Motorkraft. „Rund 4 000 Euro wird es wohl kosten, Kettenkonstruktion und Antrieb zu erneuern“, meint Rehder, der sich von dem Fest das i-Tüpfelchen für die Sammelaktion erhofft. Geplant sei ein Probelauf bei einem Weinfest am 2. Oktober, damit sich „Annas“ Flügel dann zum Jahrestag der Wieder-Beflügelung wieder drehen können.

1948 hatte die Mühle ihre Flügel einbüßt. Heinz Reh-

der hat „Anna“ 1986 erworben und 2005 nach ihrem 100. „Geburtstag“ überführt in eine Stiftung, deren Vorsitzender er heute ist. Mühlenbaumeister Ernst Hoop (1990 verstorben) aus Süderhastedt in Dithmarschen habe vor 20 Jahren die Mühle mit Flügeln ausgestattet. Die Welle stamme aus der abgebrannten Revensdorfer Mühle und habe genau gepasst, erinnert sich der Altbürgermeister, „ein glücklicher Umstand.“ Glück mit dem Wetter und großen Zulauf beim Jubiläumsfrühschoppen wünschen sich Rehder und seine Mitstreiter. – Denn „die Flügel sollen sich wieder drehen!“



Festliches Richtfest für die Mühlenflügel am 28. Oktober 1989. Foto: privat

